

„Gebiets-Lebensraum-Konzept Rotwildgebiet Meißner-Kaufunger Wald“

Die Umsetzung des „Gebiets-Lebensraum-Konzeptes“ (Start 2010) des Rotwildringes „Meißner-Kaufunger Wald“ setzt sich kontinuierlich fort. Im Sommer 2014 standen im Bereich „Fortbildung“ zwei Veranstaltungen im Mittelpunkt:



Zum einen informierte sich eine Delegation der „Rotwildjägervereinigung Egge/Senne/Teutoburger Wald“ (Nordrhein-Westfalen) am 05.07.2014 über den Stand der Arbeiten im Rahmen einer Tagesexkursion.

Der erste Exkursionspunkt führte auf eine von zwei großflächigen Wildruhezonen im Forstamt Hessisch-Lichtenau im Kaufunger Wald. Forstamtsleiter Matthias Dumm (links) informierte über die eigens angelegte Fläche und die damit verbundene Absicht, störungsfreie Rückzugsräume für das Wild zu schaffen.

Die beiden Wildruhezonen im Staatswald (zusammen rd. 220 ha) wurden von der Unteren Jagdbehörde des Kreises ausgewiesen und unterliegen einem weitgehenden Jagdverzicht.

Auf der zweiten Besichtigungsfläche verdeutlichte Jochen Pflüger, Mitglied der Umsetzungsgruppe, die Notwendigkeit von störungsfreien Äsungsflächen, die auch unter Tage durch Rotwild nutzbar sind. Die hier gezeigte Fläche im Rotwildeinstand auf dem Meißner-Plateau wurde von ihm aufwändig hergerichtet und wird seitdem durch entsprechende Pflegemaßnahmen attraktiv gehalten. Die Absicht, in einem störungsintensiven Einstandsbereich nutzbare Aufenthalts-räume zu schaffen, wurde erreicht: Das Rotwild nahm diese Fläche in kürzester Zeit an, die seither als „Blitzableiter-Fläche“ die angrenzenden Wirtschaftsbestände entlastet.



Zum Abschluß informierte Rolf W. Becker (AG Lebensraum Rotwild des LJV Hessen) in einem Kurzvortrag die Gruppe über die Zielsetzung, die Inhalte und die erreichten Ergebnisse der nunmehr sechsjährigen Arbeit. Nach der Erarbeitung der „Basis-Dokumentation“ in 2010 konnte in 2012 bereits die erste Fortschreibung (F 1) und in 2014 bereits die zweite Fortschreibung (F 2) vorgelegt werden. In ihnen sind die erfolgten konkreten Schritte dokumentiert, die immer in Zusammenarbeit mit den Akteuren in der Fläche erfolgten.

Die Delegation aus dem „Teutoburger Wald“ nahm die große Bereitschaft der hiesigen Umsetzungsgruppe mit, ggf. bei der Anfertigung eines solchen Konzeptes in ihrem Gebiet von den nordhessischen Kollegen unterstützt zu werden.

Als zweite bedeutende Maßnahme führte der Rotwildring erstmals drei regionale Fortbildungen für Jagdvorsteher durch. Die nahezu 100 Reviere waren sehr gut vertreten und wurden aus verschiedenen Sichtweisen über die Jagd und das Rotwild informiert.

Als Grundlage, die erstmals in Hessen erarbeitet worden ist, diente eine Infobroschüre der Unteren Jagdbehörde. Sie enthält detaillierte Hilfestellung in rechtlichen und anderen inhaltlichen Fragen der täglichen Arbeit und wurde den Jagdvorstehern als Arbeits- und Kommunikationshilfe ausgehändigt.

Die angeregte Diskussion verdeutlichte, daß diese Broschüre dazu beitragen wird, das Wirken unterschiedlicher Kräfte in der Fläche gemeinsam zu gestalten.



Fortbildung mit Partnern in der Fläche:
(v.l.n.r.) O.von Boyneburk, Eigentümerverband; H.J. Kahlfeld, Hegegemeinschaft;
R.W. Becker, Rotwildring; T. Brandt, Untere Jagdbehörde; R. Stelzner,
Jagdverein Eschwege; F.R. Rake, Jagdverein Witzenhausen.